

## AUTOBIOGRAPHISCHES POTPOURRI

**B**EI MIR ist alles autobiographisch und immer eine Mischung aus Vortrag, Performance und Kabarett– ich offenbare Ihnen hier, im Münchner Literaturbüro heute meinen schlimmsten Albtraum. Sagen Sie nicht, dass Träume nur Träume wären und man diese am Tag vergessen darf. Ich lasse vor Ihnen einfach mal die Hosen runter. Ein Freund meinte, ich darf auf gar keinen Fall irgendwas Humorvolles vortragen, denn mein Humor wäre sehr sonderbar. Ist ein Albtraum lustig? Immer doch, aber nur wenn man ihn nicht selber hat. Wenn das eigene Leben ein Albtraum ist, dann ist man auch immer froh, wenn es andere durchleben und nicht man selbst.

Zwei Mal in meinem Leben bin ich auf einem Poetry-Slam aufgetreten. Das erste Mal wurde abgebrochen, damit hatte ich kein Problem. Aber die im Stragula haben nicht mal ein Trost-Bierchen spendiert. Das war scheiße – dürfte 2008/2009 gewesen sein. Das zweite Mal war auch im Stragula und da habe ich die schlechteste Wertung aller Zeiten kassiert – 1,0. Eins komma Null auf einer Skala von eins bis zehn. Damit habe ich auch keine Probleme. Lieber auf der Bühne stehen und ausgebuht werden, als keine Aufmerksamkeit. Wenn Sie Catchen, also Wrestling diese Showkämpfe im Boxring kennen, ich liebte das als Kind, war Mr. Perfect mein größtes Vorbild. Der wurde von allen gehasst und doch war er Champion. Ich liebe es gehasst zu werden – von meinen Feinden. Ich habe nicht viele Feinde, derzeit sind es zwei, die wissen aber gar nicht, dass sie meine Todfeinde sind. Der eine schuldet mir vierzig Euro aus einem Drogen-geschäft, ich habe ihm verschreibungspflichtige Medikamente. vertickt. Ich habe ihm gesagt, er kann es zahlen, wenn er flüssig ist. Da dachte ich noch, er wäre ein Freund – bis ich feststellte, er verdient einen Haufen Geld, hat vier Wohnungen zum Eigentum und gibt im Monat tausend Euro für Persönlichkeitsentwicklung aus. Verstehen Sie meine Wut? Ich lebe von vierhundert Euro im Monat.

Der andere hat in meiner Sturm und Drang-Zeit einen Freund gegen mich aufgehetzt, wollte, dass der Freund mich verprügelt. Klar, es ging um eine Frau – ich verzeihe sowas nicht – doch verzeihen kann ich. Ein anderer Freund hat mal eine Ex von mir genagelt, als ich noch mit ihr zusammen war. DAS war eine heiße Braut, Japanerin. Die wollte ich auch deswegen, weil sie untreu war, heiraten. Diesem Freund habe ich vergeben, er ist jetzt Professor. Und einen Professor zum Freund zu haben, ist immer gut.

Ich bin irre – das mit Attest vom Arzt, F20.0 paranoide Schizophrenie. Hinter jeder Ecke und unter jedem Stein vermute ich den Sensenmann. Und außerdem hat man mir ins Gehirn geschissen, hat eine Hedda – um Dieter Bohlen zu zitieren: »Hedda« – auf Facebook gemeint. Ich kann dem nur beipflichten – klar, ich möchte berühmter, reicher und mächtiger Schriftsteller werden, bin also ein klischeehafter psychisch Kranker. Aber mit 47 ist dafür natürlich der Zug abgefahren und wo trete ich auf? Nicht in der Olympiahalle, sondern hier im Li-

teraturbüro. Ich halte es so: lieber klein und fein als groß und blöd. Mario Barth, Stefan Raab und Konsorten unterbiete ich im Niveau ohne Probleme. Ja, mein größter Albtraum ist es für immer, also den Rest meines Lebens, im Klinikum rechts der Isar auf der Geschlossenen Abteilung gefesselt in einer Zwangsjacke in der Gummizelle zu sitzen, mit einem Wasserspender wie für Nager, also Hasen und Meerschweinchen, aus dem Astronautenfutter fließt.

Ich habe noch Kontakt zu einem alten Lehrer aus meiner Gymnasialschulzeit – der heißt Horst und ist wie mein Vater im selben Jahr geboren. Klingelts? – CSU-Ordner zeigen – Einen Horst gab es auch mal in der Politik. Horst, Horst Seehofer. Schauens mal hier: – Autogramm zeigen –

Wegen Horst Seehofer bin ich nicht in die CSU eingetreten – Fragezeichen – doch, das ist Kabarett. Aber Frau Gerda Hasselfeldt verehere ich. Die hat Haare auf den Zähnen. Wissens was die mit ihren Feinden macht? Sie schlitzt denen von hinten mit einem Zwilling-Kochmesser die Kehle auf. Schön tief.

In jedem Fall habe ich den Respekt von Gerhard Polt – und wie viele Menschen können das behaupten? Gerhard Polt hat vor jedem Menschen Respekt – ich nicht. Einen gewissen Grundrespekt habe ich schon, aber manche Leute sind halt dumm wie Brot. Hier sehen Sie die Autogrammkarte von Gerhard Polt! Da steht mit Respekt drauf. Das sind so meine Sachen, woher ich mein Selbstwertgefühl her beziehe.

Das war eine Arbeit, diese Autogrammkarte zu ergattern – bekommen habe ich die, weil ich das bayrische Demokratieverständnis auf den Punkt brachte:

- Yeah. Demokratie.
- Hedda und ihr Bodybuilder sowie Chiwawa oder Horst Seehofer
- Yeah. Baum. Geliebte Anette Fröhlich, Frau Karin.